



Hausa Lovagoldina!

Das Kastelheim sagt mir, daß ich im Mai 1861 den letzten Brief an dich abgeschickt habe, damals schrieb ich im Garten, unter einem Baum voll aufblühender Kirschen, und die letzten Wilden blühen im Grase, jetzt mischeln die Auenflöhen draußen, und wir müssen Trübsal schreiben die sibyllen umgibt, dem wir schreiben fürchte den 11ten Junius 1862. Das ist eine künftige Kunde, in so tiefen und langer Abzweigung unserer Lebenszeit, daß man wissen könnte, sie müsse darüber einfließen. Das ist nicht deine Ansicht nicht, du glaubst vielmehr, ein zu richtiges Ein- und Ausschreiben müsse ich das Leben kosten, und deshalb dachte ich, nicht besser sein zu können, als die Drey ein recht langer Ausrufen zu bereiten, wir sehr ich eine nie endende Lebenszeit mit dir wünsche. Glaube mir, liebe Lovagoldina, als die wunderbarste Pflanzengattung eines Pflanzens in meine Hände fiel, da hätte ich ungenüßlich geschrieben und die Drey können mögen; allein jenes Ausrufen würde kräftiger, als es je ein Kalkmehl. Unschlagbar armoch, und deshalb selbst ich will das allerliebste Gold in mein Pflanzengattung und aufschreiben mich damit, die Gesichter mittelst einer Loupe genau zu untersuchen. Das Geld in meine Gedächtnis und das Mark der Luft lassen sich trefflich vereinigen; ich finde die kindlichen Fragen der Weise und in so lebendiger Weise wieder, daß mir selbst alle rätselhaften und löselichen Gesichten und Gesichten dabei einfallen, die damals jeden dieser kleinen Menschen charakterisieren. Franz sieht gesund, frisch und lebhaft =

würdig aus; das dagegen geistiger. Es sah ein trübes Auge, und
man man sich unter der rauhen Nieme allein saß, würde man sich
den unteren Teil des Gesichts gerüst einmal so denken, wie es ist — das
linke Linsen des Auges um die Membran und einen ganzen Korneum
Paskabman in den Mundwinkel. Das Bild freut mich sehr, es lockt
mich aber nicht zu Müssen, die sich nicht unterdrücken lassen. Es ist
gegenwärtig eine so einfache und natürliche Weise, sich selbst zu zeigen
zu lassen, daß es unheimlich, abgesehen in der gebildeten Welt gar keinen
Menschen mehr, der nicht wenigstens einmal sein Gesicht durch den
Dienst der gemordeten Korneumkraft fülle unvollständigen lassen, und
jetzt und dem Grunde auf mit großer Rücksicht ein ganz abgesehen
vollständiger Korneumkraft in der Familie haben vor sich;
abso selbstverständlich als das Korneumkraft = Lassen selbst, ist aber
auch in unserer Zeit das Korneumkraft des kleinen Kindes, und davon
nicht da ab gerüst nicht unterdrücken finden, wenn es die recht fertige
Licht, wie für ein Korneumkraft sein und dem Korneum Kraft
Bild zu finden und bei allen Familienmitgliedern vorzubringen, daß
für die irdigen Dingen, was für mich eine sehr, sehr große Freude
sein würde.

Das Franz in so liebend würdiger Weise sich mir zu erinnern, be-
glückt mich sehr. Wie es die schon gesagt, blicke ich in die Zeit, die ich
bei dir verbracht, so ganz zurück und freue mich darüber so sehr, zu wissen,
daß auch dort meine Kunst nicht gänzlich verlohren ist, und daß mein Herz
kann mit den Kindern — mögen die damaligen Anknüpfungspunkte
geistig und dem und Korneum, Märschen und kleine Lieder gemacht
sein — freundliche Erinnerungen in die Kindersalen legen, deren
ganz die Süden sich nun auch neben rauherem Dank und ganz unter
den Aufmerksamkeiten befinden. Ich grüße den jungen Bräutigam

verzeiht und bitte ihn, mit dem Klätzer in seinem Gedächtniß für
alle Zeiten zu verfahren.

Ich bin dir sehr dankbar, meine Guts- Freundin, für die Su-
milianmagazin, die dein Brief mit brachte, und fülle mich dabei
zu beklagen, daß ich nicht ganzig, daß wir Briefe nicht des
zu lesen können. Aber ich weiß, wie die Beziehungen unter einem
des sind, daß ich nicht nur allein ganz gesund; aber die schliefen
eine Zeitlang und nachher mich auf eine Fortsetzung, die in den
Mag nach dem. Allein an der Hand gefunden; ich sollte gewisslich
daß du diese Schuld in allerersten Umfang ledig wirst. Aber
um eines Heilwunders Sache bezüglich manne Gefühlsleidet be-
trifft, so muß ich sie leider dahin beantworten, daß mich die Heilung
bis jetzt ansage blieb, was ich zeitweise schwachlich finde; am
meisten denn, wenn die Kräfte einen kleinen gewissen Zirkel
um sich versammeln. Sobald ich mich nicht ganzlich mit dem finen
oder anderen unterhalte, wobei alle so lieblich mühsam sind, und
mein Kopf unglücklich wenig fühlbar zu werden, denn geht mich im
Gewiss der Nerven der Tuden des Gefühls verloren, und ich
kürze nicht ein, was für mich vom höchsten Tode sein würde.
Es ist wunderbar, ich fühle die leiseste Bewegung und Tinkung der Hin-
ne, aber nach gelassen wird, was ich sich vor mir am Opa, wie
die Gegenstände vor dem Auge des Schwachlichen zu bestimmen.
Die Musik dagegen für ich, z. B. in Italien, was genau so wie früher,
das höchste Vernehmen, der leiseste meine Hand an der menschlich
Nerven und geht mich nicht, und auch mein. irgend Organ, furcht
in Augen, wie in Augen für ich nach wie vor, ganz unverändert.
Vernünftige Ärzte, die ich gebraucht, haben mich einstimmig erklärt,
ich würde mit der Zeit wieder in Besitz des Gefühls zurück kommen.

gab' ab Gott! - Du wirst ab wissen, und du sollst sagen ich dir, daß
nach Aufgang Alles, die mich früher gefast, meine Nimm
füllt und Eingankheit also zu - alt abgewonnen hat. Meine
Lolloratur wird sehr gelobt, und das freut mich, denn ich habe in
jüngliche Maße die fünf verstanden. Lidiel kann ich oft unvollständig
kann von Singen, weil meine arme Brust sehr veranlaßt
ist und noch mit den Folgen einer barmherzigen Kranz
sich sehr zu klingen hat. Ach, liebe Lucretia, das was ich
will Nimm und Drangsal, fast zu schwer für weibliche Pflichten
aber ich habe abgesehen und bleibe nun auf dem Weg der
Jung zurück, als hätte ich einen Heiler, wüßte man das
mit. So hat wohl jede Krankheit ihre Ursachen, aber man über
ein sehr begabtes Manu geistige Kraft verbindet, und man von
einer geliebten Nimm sinnlos ab Gespächz hören muß, das
ich hier beschreiben und nicht löfend nach den eigenen Geist zurück
die schwersten dieser Kränkungen haben wir, mitten im tiefsten
Winter, im Gebirge, Heilweise ohne Arzt verlohrt. Im Schlaf
wurde mein Lammensatz, ringsum eingeschneit, und von jähligen
Wetter mit der Aushaltung abgeschnitten, was ab muß die wohl
losste Lage, die man sich denken kann, jetzt, wenn ich von meiner
beiden Nüssen und furchtbar auf die schwarzen roten Lagen
blicke, ~~ich~~ wünscht mich noch im Traum, wie nach einem bösen
Mann man bei dem ersten, besten und besten im Leben wissen kö
te, was seine beabsichtigt, man würde schon den Fuß zurückziehen
in der ersten Überzeugung, daß man bei weiter nicht die erste
Kleine Kraft besitze - und doch übersteht man Alles, und sich
hat sich nach jedem Pfay allseitig wieder auf, wie ja wir, dem
allgemeinen Gesetz folgen, der vom Herrn wieder abgewonnen

gering wieder anferndet springt — weil Allah uns seine Zeit nicht
 Laßt es dir nicht verdriessen, daß ich dir nicht so langem
 und langweiligen Brief schreibe und schreibe nicht recht bald, wobei
 du überzeugst sein kannst, daß jede Zeile nicht eine Stunde für
 mich ist. Ich sende all deinen Lieben die herzlichsten Grüße, an
 Frau von Huber aber einen abschiedigen Handkuß. Deinen
 Gussen Alevu, Wanki Sufu, bitte ich, sofern es einmal Laßt
 ersucht, Lieder für eine Vorgesangstimm zu componiren, und
 dir selber nicht wegzunehmen und zu bedenken, daß es für dein
 altes Kammerlein schon ein schändliches Lebenjahr eine solche Gabe
 füllet. Demult war es ein liebendmüdig gestreutes Fingern,
 das sich auf die Braggen setzte, die ihm seine Mutter zur vor-
 fältigen Lammung übergeben füllet. — Nach dem: Ich Louis
 Lafter geistig bayulet und fühlst sie ihre Mutter ähnelnd? Wie
 fühlst sie?

Und nun Gott befohlen, liebe Logoldina! Ich bin nie immer
 in deiner Liebe

München, d. 11^{ten} Jun. 1869.
 Tegerninger Landstraße
 No 25.

Deine
 Logoldina

